

# **Klimaschutz-Teilkonzept klimafreundliche Mobilität für die Gemeinde Sulzbach (Taunus)**

Kurzfassung



Bearbeitung:

Prof. Dr.-Ing. Volker Blees  
M. Eng. Daniel Jung  
Dipl.-Geogr. Hannah Eberhardt

Kurzfassung für

Gemeinde Sulzbach (Taunus)  
Fachbereich Planung und Bauen  
Hauptstr. 11  
65843 Sulzbach (Taunus)

27. August 2014

## **1 Ausgangslage und Anlass**

In der Gemeinde Sulzbach (Taunus) wurde 2011/12 ein Planungsverfahren zu der städtebaulichen Entwicklungsfläche „An der Bahnstraße“ unter intensiver Bürgermitwirkung durchgeführt. Im Zuge dieser Planung hat – ausgehend von der Frage der Erschließung der Entwicklungsfläche – eine intensive öffentliche Diskussion über eine verträglichere Gestaltung von Mobilität und Verkehr insgesamt begonnen. Die Gemeinde Sulzbach (Taunus) hat den Schwung dieser Diskussion genutzt und ein Konzept für eine klimafreundlichere, energieeffizientere und nachhaltigere Mobilität erstellen lassen. Mit dem Konzept werden sowohl die bereits entstandenen inhaltlichen Ideen aufgegriffen und in eine umsetzungsfähige integrierte Strategie eingebettet, als auch dem Engagement der Bürgerinnen und Bürger sowie verschiedener Institutionen ein fruchtbarer Rahmen gegeben.

## **2 Aufgabe und Zielsetzung**

Aufgabe des Gesamtprojektes war es, Maßnahmen zu entwickeln, die eine klimafreundliche und verträgliche Verkehrsmittelwahl und die Minderung der verkehrsbedingten Emissionen fördern. Um die Förderfähigkeit im Rahmen der Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) zu gewährleisten, wurden die „Richtlinien zur Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen“ in der Fassung vom 17. Oktober 2012 berücksichtigt. Das Konzept wurde unter aktiver Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger erarbeitet, die ihre Ideen und Vorschläge in drei Workshops eingebracht haben.

## **3 Analyse der Verkehrsinfrastruktur und des Mobilitätsangebots**

Die Analyse der Grunddaten von Verkehr und Mobilität sowie von Verkehrsinfrastruktur und Mobilitätsangeboten zeigen das typische Bild einer suburbanen Gemeinde in einem prosperierenden Ballungsraum: Eine außerordentlich gute regionale Straßen-Infrastruktur und wirtschaftlicher Wohlstand haben in den zurückliegenden Jahrzehnten zu einer hohen Motorisierung der Bevölkerung geführt. Der Pkw ist für Viele das primäre Verkehrsmittel, das für die meisten Wege genutzt wird.

Die Verflechtungsstrukturen des Ballungsraums Frankfurt RheinMain führen zu einem hohen Pendleraufkommen im Berufsverkehr, wobei Sulzbach einen bemerkenswerten Einpendlerüberschuss aufweist. Ein Sonderfaktor im Gemeindegebiet ist das Main-Taunus-Zentrum mit einer großen Anzahl von Arbeitsplätzen und einer hohen Attraktionskraft für Einkäufer aus der gesamten Region Vordertaunus.

Mit zwei Bahnlinien besteht ein sehr gutes ÖPNV-Angebot in Richtung des Oberzentrums Frankfurt am Main. Eine regionale Buslinie ergänzt mit gutem Fahrplanangebot die ÖPNV-Anbindung Sulzbachs, wobei allerdings im Siedlungsgebiet erhebliche Erschließungslücken bleiben.

Belange der Nahmobilität (Zu Fuß Gehen und Radfahren) wurden in der städtebaulichen Entwicklung der letzten Jahrzehnte meist nachrangig behandelt, so dass sich für Fußgänger und Radfahrer zwar insgesamt eine ausreichende, im Detail aber zuweilen unbefriedigende Situation bietet. Beispiele sind schmale Gehwege oder das weitgehende Fehlen von zeitgemäßen Fahrradabstellanlagen. Zugleich sind aber positive Veränderungen im Sinne der Nahmobilität aus jüngerer Zeit unübersehbar: das Gemeindegebiet ist nahezu flächendeckend mit Tempo 30-Regelungen und verkehrsberuhigten Bereichen versehen, beim Neu- und Umbau von Gehwegen wird eine Barrierefrei-Ausstattung vorgesehen und den Radfahrenden weist eine dichte Beschilderung den Weg durch den Ort und in die Nachbargemeinden.

Außerordentlich positive Ansätze für eine nachhaltige und klimafreundliche Mobilitätsentwicklung zeigen sich rund um die „Bürgermitwirkung Verträgliche Mobilität“. Im Engagement der Bürgerinnen und Bürger spiegeln sich deutliche Anzeichen für einen Bewusstseinswandel in der Bevölkerung bezüglich der künftigen Mobilitätsformen wider. Bemerkenswert ist insbesondere, dass die Bürgerinnen und Bürger neben Verbesserungen bei Infrastruktur und Angebot auch die Notwendigkeit für ein zielgerichtetes Marketing sowie für Informationen zu nachhaltiger Mobilität sehen, um eine Weiterentwicklung und Veränderung der Mobilitätskultur zu unterstützen. In diesem Handlungsfeld besteht auch bereits eine gute Ausgangsbasis, wie etwa die Teilnahme der Gemeinde an der Aktion „Stadtradeln“, der „Tag der verträglichen Mobilität“ oder auch die Entwicklung eines Mobilitätskonzepts für die Gemeindeverwaltung zeigen.

#### 4 CO<sub>2</sub>-Bilanz

Das Klimaschutz-Teilkonzept Mobilität hat unter anderem zum Ziel, den Energieeinsatz und die CO<sub>2</sub>-Emissionen des Verkehrs der Gemeinde zu reduzieren. Es ist daher erforderlich, den heutigen Energieverbrauch und die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu bilanzieren. Zur Erstellung der CO<sub>2</sub>-Bilanz wird auf ein Prognosetool des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) zurückgegriffen, das 2013 unter Mitarbeit von VERKEHRLÖSUNGEN entwickelt wurde. Das Tool berechnet auf Grundlage von Mobilitätsdaten aus der MiD Studie 2008 die CO<sub>2</sub>-Bilanz einer fiktiven Vergleichsgemeinde.

Wie auf Abbildung 1 zu erkennen ist, liegen die verkehrlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen in Sulzbach (Taunus) für zwei Szenarien (oberer und untere Abschätzung) mit 1,98 bzw. 2,31 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Person und Jahr über den bundesdeutschen Durchschnittswerten. Aufgrund der überdurchschnittlichen Pkw-Dichte in Sulzbach (Taunus), die in dem Modell keine Berücksichtigung findet, liegt die Vermutung nahe, dass die tatsächlichen Emissionen sich in der Nähe der oberen Abschätzung bewegen.

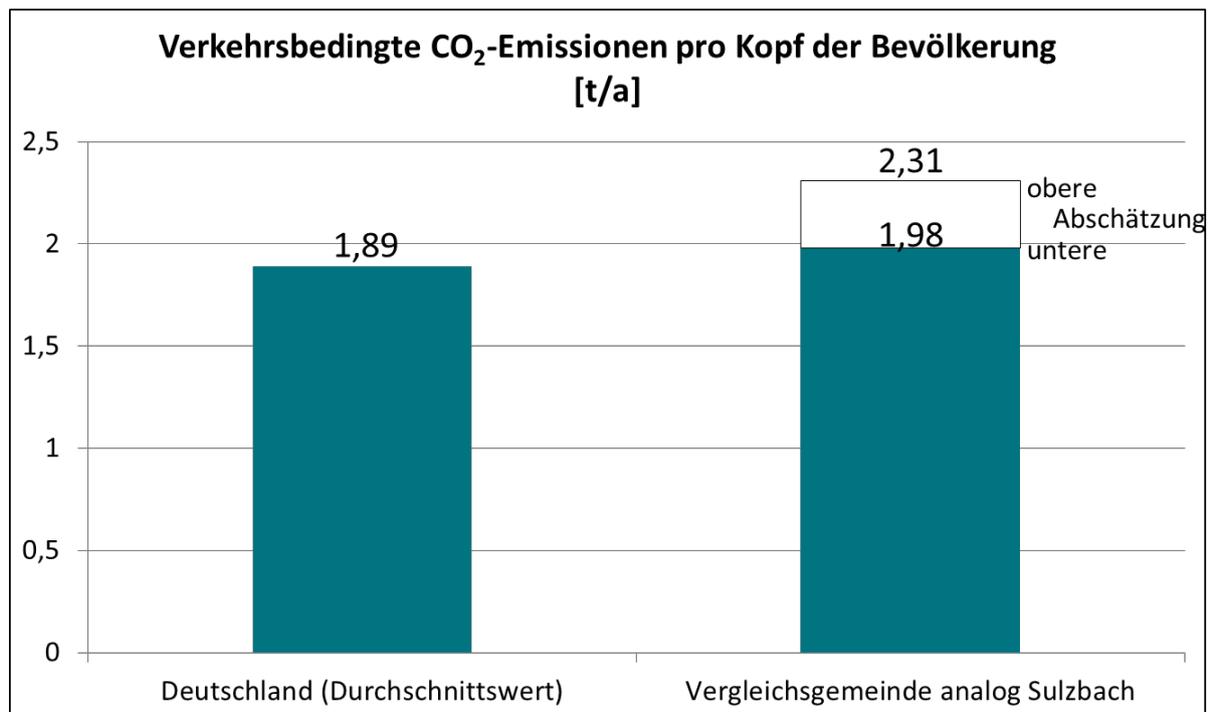


Abbildung 1: Verkehrsbedingte Pro-Kopf CO<sub>2</sub>-Emissionen in Tonnen pro Jahr

## 5 Handlungsempfehlungen

Die Handlungsempfehlungen sind Ergebnis der Analyse der Gemeinde Sulzbach (Taunus), der Anregungen bei Interviews, Workshops und Gesprächen mit dem Fachbereich „Planung und Bauen“ der Gemeinde Sulzbach sowie der gutachterlichen Einschätzungen. Im Rahmen von drei Workshops hatten interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Mitwirkende der „Bürgermitwirkung verträgliche Mobilität“ die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse und Ideen einzubringen.

Die Handlungsempfehlungen sind nach drei ineinandergreifenden Handlungsfeldern gegliedert:

- A. Infrastruktur & Verkehrsangebot (19 Maßnahmen),
- B. Informieren & motivieren (15 Maßnahmen),
- C. Prozesse steuern (4 Maßnahmen).

Der komplette Maßnahmenkatalog ist nachfolgend in einer tabellarischen Übersicht dargestellt. Die Langfassung des Berichts enthält für alle Maßnahmen ausführlichere Steckbriefe.

Innerhalb der Handlungsfelder wurden drei Maßnahmen ausgewählt, die im Zuge des Klimaschutz-Teilkonzeptes vertiefter bearbeitet wurden und in den Abschnitten 5.2 bis 5.4 beschrieben sind.

### 5.1 Übersicht der empfohlenen Maßnahmen

A. Infrastruktur & Verkehrsangebot	
<b>A.1:</b> Unterbinden des regelwidrigen Gehwegparkens durch verstärkte Kontrollen	<b>A.11:</b> <b>Attraktivitätssteigerung der Fahrradrouen in die Nachbarorte*</b>
<b>A.2:</b> Fußgängerfreundlichere Ampelschaltungen	<b>A.12:</b> Barrierefreier Ausbau und gestalterische Aufwertung der ÖPNV-Haltestellen
<b>A.3:</b> „Sulzbach geht und rollt“	<b>A.13:</b> Verbesserung der ÖPNV Erschließung durch weitere Haltestellen
<b>A.4:</b> Umbau weiterer Hauptverkehrsstraßen-Abschnitte	<b>A.14:</b> Fahrtenangebot der Busse prüfen und ggf. verdichten
<b>A.5:</b> Konsequente Berücksichtigung von Barrierefreiheit und Aufenthaltsqualität bei Neu- und Umbau von innergemeindlichen Straßen	<b>A.15:</b> Anpassung der ÖPNV-Tarifzonen für bestimmte Bereiche
<b>A.6:</b> <b>Installation zeitgemäßer &amp; komfortabler Radabstellanlagen an allen wichtigen Einrichtungen*</b>	<b>A.16:</b> Grünzeit an der Einfahrt in die Bahnstraße verkürzen
<b>A.7:</b> <b>Verbesserung bestehender Bike+Ride Möglichkeiten am SPNV*</b>	<b>A.17:</b> <b>CarSharing-Angebote nach Sulzbach (Taunus) holen *</b>
<b>A.8:</b> Beratung zur Förderung zeitgemäßer privater Fahrradabstellanlagen	<b>A.18:</b> Einführung eines Fahrradverleihsystems prüfen
<b>A.9:</b> Förderung von Rad- und Fußverkehr bei der Neubaugebiets- und Quartiersplanung	<b>A.19:</b> Weitere geschwindigkeitsdämpfende Maßnahmen einsetzen
<b>A.10:</b> <b>Sichtbarmachen der Radrouen innerorts*</b>	

\*blau hinterlegte Maßnahmen sind nach der aktuellen Kommunalrichtlinie des Bundesumweltministeriums förderfähige Handlungsansätze

B. Informieren & Motivieren	
<b>B.1:</b> ÖPNV-Fahrplanheft für Sulzbach erstellen und jährlich an alle Haushalte verteilen	<b>B.9:</b> Schulwegplan/ Kinderstadtplan erneuern
<b>B.2:</b> ÖPNV-Informationen an Haltestellen verbessern:	<b>B.10:</b> „Curriculum Mobilität“ an der Grundschule zu systematischen und professionellen Behandlung von Verkehr und Mobilität in der Schule (Unterricht, Elternarbeit,...) erstellen
<b>B.3:</b> Durch regelmäßige Aktionen und Projekte der Bürgermitwirkung „verträgliche Mobilität“ das Thema aktuell halten	<b>B.12:</b> Neubürger bei Anmeldung über Mobilitätsangebot in Sulzbach informieren
<b>B.4:</b> Betriebliches Mobilitätsmanagement in der Gemeindeverwaltung umsetzen	<b>B.12:</b> Sportvereine zu Aktionen „Sportlich zum Sport“ motivieren*
<b>B.5:</b> regionale Unternehmen zur Erstellung eigener Mobilitätskonzepte motivieren	<b>B.13:</b> Jährlich an „Stadtradeln“ teilnehmen
<b>B.6:</b> Mobilitätsthemen in die Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit sowie die Vereinsförderung integrieren	<b>B.14:</b> Regelmäßig in den lokalen Medien über Mobilitätsthemen und Aktivitäten der Gemeinde berichten
<b>B.7:</b> Ausweitung des Schulwegtrainings an Kitas	<b>B.15:</b> Marketing für lokalen Einzelhandel und Dienstleistungen sowie regionale Produkte mit Aktionen „zu Fuß und mit dem Rad zum Einkauf“ verknüpfen (z.B. auch Happy Hour für Radfahrer/Fußgänger)
<b>B.8:</b> Laufbusse für Grundschüler einrichten	

C. Prozesse steuern	
<b>C.1:</b> Fahrradabstellanlagen und Alternativen zu Stellplätzen in der Stellplatzsatzung stärken	<b>C.3:</b> Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden und regionalen Akteuren etablieren und verstetigen
<b>C.2:</b> Laufende Fortbildung der Mitarbeiter zu aktuellen Entwicklungen und Richtlinien der Verkehrsplanung sichern	<b>C.4:</b> Fachbereichsübergreifende Arbeitsgruppe zum Thema „verträgliche Mobilität“ einrichten

## 5.2 Vertiefungsmaßnahme: „Sulzbach geht & rollt“

Zur Förderung der Nahmobilität wird der Gemeinde Sulzbach (Taunus) die Umsetzung eines Programms „Sulzbach geht & rollt“ empfohlen, mit dessen Hilfe die Bedingungen für die Nahmobilität systematisch verbessert werden. Grundlage des Programms sind Anforderungen und Standards zum Fuß- und Radverkehr. Diese beziehen sich beispielsweise für den Fußverkehr auf

- direkte, barrierefreie und ohne Umwege geführte Hauptfußwegeachsen.
- Barrierefreiheit durch Bordsteinabsenkungen, taktile Leiteinrichtungen sowie akustische Signale an Lichtsignalanlagen (Ampeln).
- Ausruhe- und Sitzangebote für ältere Menschen in angemessenen Abständen.

- Parken ausschließlich auf der Fahrbahn zur Sicherung der erforderlichen Gehwegbreiten.
- Freihalten der Bewegungs- und Aufenthaltsflächen (Gehwege und Seitenräume) von Installationen wie Verkehrsschildern, Lichtmasten, etc. um die erforderlichen Mindestbreiten zu gewährleisten.
- Vorhalten von geeigneten Querungsangeboten über Straßen Im Zuge von Hauptfußwegeachsen sowie in der Nähe von Einrichtungen mit erheblichem Fußverkehrsaufkommen (etwa Schulen, Altenwohnanlagen, etc.).
- Freihalten von Sichtflächen vor und nach Querungsstellen
- An Lichtsignalanlagen geringe Wartezeiten für den Fußverkehr

Die Arbeitsschritte des Programms „Sulzbach geht & rollt“ wurden in Anlehnung an die bereits durchgeführten Aktivitäten der Fußverkehrs- und der Radfahrgruppe der Bürgermitwirkung entwickelt. Zunächst sollen Hauptachsennetze definiert werden, die bestimmten Kriterien unterliegen. Im Anschluss werden die Netze befahren. Wichtig ist neben der Erhebung quantitativer Kriterien auch ein Austausch der Teilnehmenden über ihre Eindrücke und ihre Bewertung der Situation. Anschließend werden die Ergebnisse dokumentiert und Maßnahmenvorschläge entwickelt, die dann idealerweise als konkretes Maßnahmenprogramm von der Gemeindeverwaltung beschlossen werden sollen.

### **5.3 Vertiefungsmaßnahme: Radabstellanlagen**

Anforderungsgerechte Fahrradparkmöglichkeiten an Quelle und Ziel von Verkehrsbeziehungen beeinflussen die Fahrradnutzung positiv (vgl. FGSV Hinweise zum Fahrradparken 2012). Im Rahmen dieser Vertiefungsmaßnahme werden die Abstellanlagen an Orten von größerem, öffentlichem Interesse (Bahnhöfe, Rathaus, Bücherei, Schulen/Kitas, Einkaufsmärkte, Geschäftszentren u.ä.) auf ihre Qualität und Quantität untersucht.

Folgende Anforderungen sollen gute Fahrradabstellanlagen mindestens erfüllen:

- diebstahlsicher: Möglichkeit den Rahmen an einen stabilen, fest verankerten Gegenstand (Stahlrohr o.ä.) anzuschließen
- standsicher: Schutz vor Umkippen („Domino-Effekt“) durch die Möglichkeit, das Rad anzulehnen und zu befestigen
- direkt erreichbar: in unmittelbarer Nähe zu wichtigen Zielen gelegen,
- einsehbar: auch von Passanten einsehbar, um Angsträume zu verringern und Diebstählen vorzubeugen

Im Rahmen der Untersuchung wurde deutlich, dass zwar häufig Abstellanlagen vorhanden sind, jedoch die Qualität der Abstellanlagen an einigen Stellen optimierungsbedürftig ist. So weisen etwa zwei Drittel der begutachteten Standorte Felgenklemmen auf, die keinen sicheren Diebstahlschutz und keinen Schutz vor Umfallen bieten. Als Beispiel sei der Sulzbacher Bahnhof genannt: Hier existieren nur Felgenklemmen. Des Weiteren gibt es keine Überdachungen. Die Abstellanlage befindet sich hinter einer Hecke und ist dadurch schlecht einsehbar. Außerdem sind mehrere Fahrräder umgefallen, was zu einem insgesamt ungepflegten Eindruck des Geländes führt. Es wird empfohlen, überdachte Bügel zu installieren, an denen Fahrräder diebstahl- und standsicher angeschlossen werden können sowie mehrere Fahrradboxen aufzustellen. Außerdem sollte die Hecke regelmäßig zurückschnitten werden.

## **5.4 Vertiefungsmaßnahme: Betriebliches Mobilitätsmanagement der Gemeindeverwaltung Sulzbach (Taunus)**

Aufbauend auf Erhebungen im Rahmen einer Bachelorarbeit erfolgten in diesem Klimaschutzkonzept vertiefte Auswertungen und sich aus den Auswertungen ergebende Empfehlungen. Bei Bedarf kann eine weitergehende Befragung und Analyse im Rahmen des Programms „Südhessen effizient mobil“ durchgeführt werden; dieses Angebot ist für Kommunen und Betriebe kostenlos.

Bei der Analyse wurde deutlich, dass die Mehrzahl der Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung mit dem Pkw zur Arbeit kommt. Die Anteile derer, die ihren Arbeitsweg mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurücklegen beträgt etwa 40%, obwohl über 60% der Mitarbeiter ihren Wohnsitz in fußläufiger oder radverkehrstauglicher Entfernung haben. Auffällig ist außerdem, dass viele Mitarbeiter über die Erreichbarkeit ihres Arbeitsplatzes mit anderen Verkehrsmitteln als dem Pkw kaum informiert sind.

Zur Optimierung des Mobilitätsverhaltens der Mitarbeiter wurde ein Maßnahmenkatalog mit verschiedenen Handlungsfeldern (Öffentlicher Verkehr, Radverkehr, Fußverkehr, intermodale Nutzungen, Dienstmobilität, sowie Information, Motivation, Beratung und Organisation) erstellt. Die jeweiligen Handlungsansätze enthalten konkrete Empfehlungen, die in der Gesamtheit das Mobilitätsverhalten der Mitarbeiter optimieren sollen. Dies sind beispielsweise:

- Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur im Umfeld. Durchgängige Radrouten auch in die Nachbarorte steigern die Attraktivität des Arbeitswegs mit dem Rad.
- Teilnahme an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“. Um zum Radfahren zu motivieren, sollte die Verwaltung im Jahr 2015 an dieser Aktion teilnehmen.
- Aktionstag zum Thema Fahrrad. Ein Aktionstag mit Fahrradcheck, Fahrradcodierung, Informationen zu Radrouten oder Fahrradtechnik usw. sollte mindestens einmal im Jahr durchgeführt werden. Hierzu kann auch der ADFC, lokale Fahrradfachhändler oder die Polizei eingebunden werden.

## **6 Öffentlichkeitsarbeit & Controlling**

### **6.1 Öffentlichkeitsarbeit**

Nachhaltige Veränderungen des Mobilitäts- und Verkehrsgeschehens erfordern nicht allein entsprechende Verkehrsinfrastrukturen und -angebote, sondern auch eine Verankerung in den Plänen und Programmen der Gemeinde, des Kreises und der Region, den Institutionen und in den Köpfen der Menschen.

Eine intensive und professionelle Kommunikation gegenüber und mit der Öffentlichkeit sowie Marketing müssen daher inhärente Bestandteile einer Gesamtstrategie sein. Verschiedene Maßnahmen, die innerhalb des Konzepts bearbeitet werden, können dem Feld Öffentlichkeitsarbeit und Marketing zugeordnet werden (z.B. ÖPNV-Fahrplanheft für Sulzbach erstellen und jährlich an alle Haushalte verteilen, ÖPNV-Informationen an Haltestellen verbessern, usw.).

Systematik, Vielseitigkeit, Aktualität, Kontinuität, Glaubwürdigkeit und Integration sind wichtige Anforderungen an die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, die auch in Sulzbach (Taunus) als Grundlage in der Umsetzung dienen sollten.

## 6.2 Controlling

Klimaschutz ist auf das Erreichen konkreter, quantitativer Ziele ausgerichtet. Es ist daher erforderlich, regelmäßig bzw. kontinuierlich im Rahmen eines Controllings zu überprüfen, ob und in welchem Maße die gesteckten Ziele erreicht werden.

Ein Controlling sollte sich auf zwei Ebenen beziehen: auf die Emissionen selbst und auf die Maßnahmenumsetzung. Ein **Controlling der Emissionen** ist nur indirekt möglich, indem analog dem Verfahren bei der CO<sub>2</sub>-Bilanzierung wesentliche Kenngrößen der Mobilität und der Emissionen erfasst und daraus die Emissionen hochgerechnet werden.

Beim **Controlling der Maßnahmenumsetzung** muss kontinuierlich überprüft werden, ob, in welchem Maße und in welcher Qualität die empfohlenen Maßnahmen auch tatsächlich umgesetzt werden. Im Rahmen eines Controllings sollten außerdem in regelmäßigem Turnus neue, realistische Ziele für die entsprechenden Maßnahmen gesetzt werden um einen kontinuierliche Verbesserung zu erzielen.